

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 355

Dienstag, 9. Februar 2010

SCHNEE VON GESTERN?



EINE SPURENSUCHE



Tim, Moritz,
Angelo, Elias

Heute hat sich die Klasse 4B des Erich Fried Realgymnasiums über die Demokratie - spricht über die Republik Österreich - informiert. Viele spannende Themen wie z.B. die Gewaltentrennung, die Verfassung, etc. wurden in dieser Zeitung bearbeitet. Mit diesen Zeilen wollen wir uns herzlichst für das Arrangement und für die aufgebrauchte Zeit bedanken und hiermit die Ergebnisse präsentieren. Die Redaktion.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE ZEITREISE

Unser Thema ist Gewaltentrennung. Diese dient dazu, dass keine Gruppe oder einzelne Person zu viel Macht hat. Das bedeutet, dass sich die einzelnen Gruppen gegenseitig kontrollieren oder bremsen können. Die Macht wird auf drei Gruppen aufgeteilt: Die Legislative ist die Gesetzgebung (Parlament), die Exekutive führt die Gesetze aus (Regierung und Verwaltung) und die Judikative ist die Rechtsprechung.

Heute ist ein wunderschöner Wintertag und die vier Teenager, oben benannt, machen sich auf den Weg in die große Lagerhalle von ihrem Onkel. Dieser ist ein sehr angesehener Wissenschaftler. Als sie die Lagerhalle betreten fällt ihr Blick sofort auf die blinkende Zeitmaschine. Gemeinsam mit ihrem Onkel steigen sie in das hell erleuchtete Metallhäuschen. Sie drehen den Knopf auf 1901, die Zeitmaschine sendert einen grellen Lichtblitz ab.

Nach wenigen Sekunden stehen sie am Stephansplatz und vor ihnen geht eine Gruppe Soldaten mit blauen Uniformen. Plötzlich dreht sich die Gruppe Männer um und umkreist die 5 Abenteurer und nimmt sie gefangen. Nach einem kurzen Marsch stehen sie im Hof des Königs. Dieser befiehlt seinen Dienern sie in den Kerker zu werfen. Doch zum Glück lässt die Kraft der Zeitmaschine nach und sie verschwinden vom Schloss des Königs. Nach einem kurzen Moment stehen sie wieder in der Zeitmaschine. Sie verabschieden sich von einander und gehen nach Hause.

Am nächsten Tag treffen sie sich wieder in der großen Lagerhalle. Sie steigen erneut in die Zeitmaschine ein. Nach ein paar Minuten stehen sie mitten auf einem Schlachtfeld im 2. Weltkrieg. Plötzlich erblicken sie den Kriegsherren und Diktator Adolf Hitler. Einer der Soldaten will nicht mehr weiterkämpfen und fällt zu Boden. Als der Diktator das sieht, befiehlt er einem anderen Soldaten, den zu Boden gefallen wieder aufzurichten. Im nächsten Moment finden sie sich wieder mit der Zeitmaschine im Lagerraum des Onkels wieder.

Anschließend gehen sie ins Palament, um sich dort die Demokratie näherbringen zu lassen, die im Moment in Österreich die Staatsform ist.



Paula (13), Jasmin (13), Moritz (14), Angelo (15)



Zeitmaschine, gezeichnet von Jasmin.

REPUBLIK - DIE STAATSFORM IN ÖSTERREICH

Republik kommt vom lateinischen „res publica“ und bedeutet „öffentliche Angelegenheit“.



Miriam (15), Elias (14), Constantin (14), Sabrina (14)



Adler der österreichischen Republik.

In einer Republik bestimmt das Volk z.B. durch Wahlen. Seit 2007 darf man in Österreich ab 16 Jahren wählen. In einer Republik soll nicht von einer einzigen Partei, einer kleinen Gruppe oder einer Einzelperson entschieden werden. Alle Bürger sind gleich gestellt und haben die selben Rechte.

Im Jahr 2008 zählte die Organisation Freedom House weltweit 193 souveräne Staaten. Nur die Hälfte davon sind demokratisch regiert.

Eine wichtige Person in der 1. Republik, war Karl Renner. Er gehörte der Sozialistischen Partei an, die damals die stärkste politische Kraft war. 1918 war er Staatskanzler. Von 1931 bis 1933 war er Präsident des Nationalrates. 1945 stellte sich Karl Renner den sowjetische Truppen für die Bildung einer österreichischen Regierung zur Verfügung. Im Dezember 1945 wählten ihn der Nationalrat und der Bundesrat zum 1. Bundespräsidenten der 2. Republik.



WIR HABEN EINEN VOGEL

Das steht schon in der Verfassung, sowie alle Grundgesetze und Menschenrechte. Die Verfassung ist der Grundstein unseres Staates.

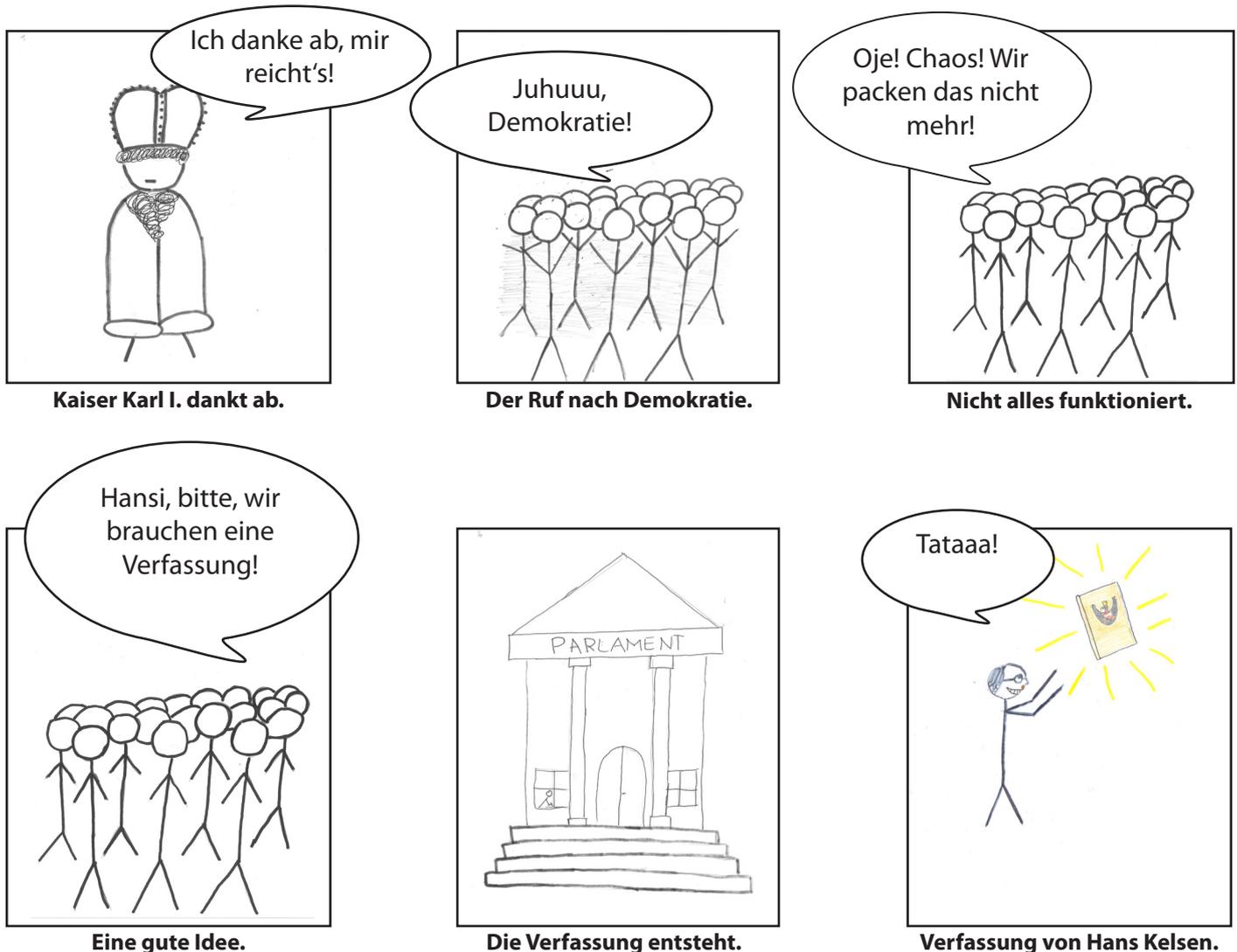
Die Verfassung beinhaltet alle Menschenrechte und Grundgesetze. Außerdem das Wahlrecht, die Neutralität Österreichs, die Gewaltenteilung (Legislative, Exekutive, Judikative), die Regierungsform und die Verwaltung. Jedes Bundesland macht auch verschiedene eigene Gesetze. In der Verfassung steht wie das Staatswappen (der Bundesadler) und die Fahne aussehen. Wie die Wahlen ablaufen, steht auch in der Verfassung. Um Gesetze zu beschließen, die der Verfassung widersprechen, muss die Verfassung geändert werden. Um das zu erreichen, müssen bei einer Volksabstimmung mehr als zwei Drittel der Wähler dafür sein.



Israa (13), Jakob (13), Eva (13), Adrian (13)

Der Jurist Hans Kelsen hat die Verfassung 1920 mitgestaltet.

Österreich hat die Demokratie in der Verfassung stehen. Das heißt, dass die Macht vom Volk ausgeht. Das Volk wählt die Vertreter seiner Interessen und kontrolliert die von ihm gewählten Machtpersonen.



Kaiser Karl I. dankt ab.

Der Ruf nach Demokratie.

Nicht alles funktioniert.

Hansi, bitte, wir brauchen eine Verfassung!

Eine gute Idee.

Die Verfassung entsteht.

Tataaa!

Verfassung von Hans Kelsen.

DIE SPUR FÜHRT INS PARLAMENT

Im Parlament werden Gesetze beschlossen, Entscheidungen getroffen und Diskussionen durchgeführt.

Als die Monarchie in Österreich fiel, wussten die Politiker nicht, wie sie das Parlament führen sollten, sodass sie das Vertrauen der Bevölkerung verloren. Es gab viele verschiedene Parteien, die ihre Meinungen durch ihre eigene Polizei durchsetzen wollten.

Als es im Jahre 1933 zu einem Konflikt bei einer Abstimmung kam, traten die drei Nationalratspräsidenten zurück.



Rücktritt der Nationalratspräsidenten.



Dollfuß sah darin eine gute Gelegenheit, sich in die Regierung einzusetzen. Er besiegte den Parlamentarismus und setzte 1934 eine autoritäre Regierungsdictatur ein. Dollfuß sah Benito Mussolini als Vorbild einer faschistischen Regierung.

Wir interviewen Engelbert Dollfuß:



Dollfuß

DW: Wieso ist Benito Mussolini Ihr Vorbild?

ED: Ich bin von der Art, wie er über sein Volk regiert, sehr begeistert. Er schafft es, die Schwächen auszumerzen und eine einheitliche Stärke zu schaffen.

DW: Wie sind Sie dazu gekommen Politiker zu werden?

ED: Ich konnte mich schon immer ganz klar ausdrücken und meine Ideen verwirklichen. Meine Stärke war auch immer, dass ich sinnvoll diskutieren und jeden Wunsch meiner Mitmenschen erfüllen konnte.

R: Vielen Dank, für das Gespräch.



Tobias (13), Sara (14), Max (13), Daria (14)



DAS VOLK HAT DIE MACHT

Heute darf jeder österreichische Staatsbürger mit vollendetem 16. Lebensjahr wählen. Doch das war nicht immer selbstverständlich.

Was ist eine Demokratie? Demokratie ist griechisch und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. In Österreich darf jeder österreichische Staatsbürger mit vollendetem 16. Lebensjahr wählen - früher durfte man dies erst ab dem vollendeten 20. Lebensjahr. Früher durften auch nicht alle wählen. 1919 war die erste Wahl, bei der auch Frauen ihre Stimme abgeben durften. Bis dahin versuchten Männer dies zu verhindern, da sie der Meinung waren, Frauen seien zu leicht beeinflussbar. Im Unterschied zu früher dürfen heute auch Frauen wählen und seit 2007 sogar jeder österreichische Staatsbürger ab dem 16. Geburtstag.

Susanne Müller, eine von vielen Frauen die nun zum ersten Mal ihr Stimmrecht abgeben durften, gab 1919 ein Interview, womit Sie sich selbst ein Bild machen können:



Susanne Müller (39), Peter Neubauer (62) während des Interviews 1919.



Tim (15), Marlies (14), Eranda (13)

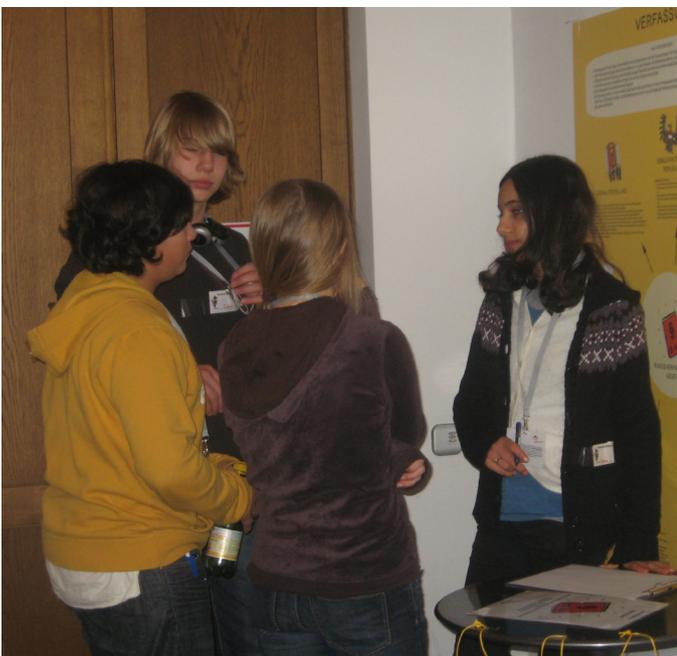
Interviewer (Peter N.): Wie empfanden sie es, das erste Mal mitwählen zu dürfen?

Susanne M.: Es ist einfach toll. Die Stimmung ist super. Es kommt einem vor wie ein großes Fest der Frauen.

Peter N.: Wie erlebten Sie eigentlich Ihren ersten Wahlkampf? Ich habe gehört, dass sich die Parteien einen ganz schönen Kampf um die Stimmen der Frauen geliefert haben.

Susanne N.: Es war sehr schwierig sich für eine Partei zu entscheiden, da einerseits die Männer versucht haben, uns zu ihren Parteien hinzuziehen und andererseits die Parteien die verschiedensten Wahlversprechen abgaben und man nie sicher sein konnte, was der Wahrheit entsprach. Trotzdem glaube ich, dass wir uns gut gehalten haben und die meisten Frauen ihre ganz persönliche Meinung abgegeben haben.

Peter N.: Wir sind ihnen sehr dankbar für das Interview.



DIE REGIERUNG UND IHR WANDEL

Die Bundesregierung besteht aus Bundeskanzler und den Ministern. Diese beschäftigen sich mit den wichtigsten Themen im Staat: z.B. Schulen, Polizei, Bundesheer, Wirtschaft und Umwelt. Sie schlägt neue Gesetze vor. Der Bundeskanzler ist der Vorsitzende des Ministerrats. Er sorgt für gute Zusammenarbeit unter den Ministern.



Pallas Athene

Wir wollen sehen was passiert, wenn nicht demokratisch regiert wird. Zu diesem Zweck haben wir die Pallas Athene interviewt.

DWA: Sie waren zur Zeit des Nationalsozialismus in Österreich. Können Sie uns etwas darüber erzählen?

Pallas Athene: Es war sehr Vieles anders als heute. Die österreichische Bevölkerung durfte zum Beispiel nicht Wählen. Ihr wurde sehr selten die Wahrheit gesagt, wie z.B.

über den Kriegsverlauf. Selbst für das kleinste Vergehen wurden die Menschen hart bestraft.

DWA: Gab es wenigstens faire Gerichtsverhandlungen?

Pallas Athene: Denken Sie das wirklich? Leider gab es keine fairen Gerichtsverhandlungen. Schon beim kleinsten Verdacht wurden Menschen festgenommen. Selbst das Parlament war nicht sehr nützlich. Die durften entweder das neue Gesetz annehmen oder nicht. Die Leute können sich glücklich schätzen, dass sie heute in einer demokratischen Republik leben.



Daniel (14), Lea (13), Lisa (14)



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, BRG Glasergasse 25, 1090 Wien

DIE SPUREN UNSERER ZEITREISE

2007: 16-jährige dürfen wählen

2008: weltweit 93 Staaten mit Demokratie



1945: Karl Renner meldet sich für die Bildung der österreichischen Regierung

1945: Karl Renner 1. Bundespräsident der 2. Republik

Israa Oma: 1934

Paula Uroma: 1934

1931-1933: Karl Renner Präsident des Nationalrates

1933: Auflösung des Parlaments

Daniel Opa: 1929

Sabrina Oma: 1932

Constantin Opa: 1923

Moritz Oma: 1927

1919: Frauen dürfen wählen

1920: Verfassung geschrieben
Jakob Opa: 1917

12. Nov. 1918: 1. Republik gegründet

1918: Karl Renner Staatskanzler

1901: Monarchie

Tim Uroma: 1900